

schrieben worden zu sein²⁵⁵); verhältnismäßig alt mag auch der vielleicht aus dem Material des Jordanus von Terracina angefertigte Quaternio mit einer Anzahl von Thomas-Briefen sein, der sich in Trier, Stadtbibliothek 859/1097 fol. 22^r—29^v findet²⁵⁶).

Die großen ungeordneten Briefsammlungen Troyes 1482 I, Wien 590 und Wilhering 60 sind zweifellos erst in der Regierungszeit Rudolfs von Habsburg (1273—1291) entstanden²⁵⁷); sie weisen freilich nur verhältnismäßig geringe Thomas-von-Capua-Bestände auf und gehören vielleicht gar nicht zu den ungeordneten Sammlungen im strengen Sinne, so daß wir sie in diesem Zusammenhang vernachlässigen können. Auf jeden Fall zeigt aber bei ihnen wie bei vielen anderen ungeordneten Sammlungen auch die Inhaltsanalyse, daß sie verhältnismäßig spät entstanden sind.

Demgegenüber besitzen wir Handschriften der 10-Bücher-Redaktion, die mit Sicherheit noch ins 13. Jahrhundert gehören. Drei Codices der Bibliothèque Nationale in Paris sind auf Grund ihrer Schreibervermerke genau datierbar: lat. 10105 wurde im März 1285, lat. 4042 am 26. Oktober 1294, lat. 8603 im Jahre 1296 abgeschlossen. Bei der Handschrift Gnesen, Kapitelbibliothek 100 ist, wie wir schon ausführten²⁵⁸), Entstehung um 1284 wahrscheinlich.

Die nach der ersten Redaktion eingetretene Zersplitterung und Zerstreuung des ursprünglichen Materials läßt sich übrigens, freilich in wesentlich geringerem Ausmaß, auch an den *Forme Romane Curie super casibus penitentie* beobachten, also an der Formulare Sammlung des Thomas von Capua für die von ihm geleitete *Poenitentie*²⁵⁹). Diese Sammlung umfaßt 350 Stücke²⁶⁰). Von diesen sind 13 auch in andere,

²⁵⁵) F. Palacky, Ueber Formelbücher zunächst in Bezug auf böhmische Geschichte, Abh. der kgl. böhmischen Gesellschaft der Wiss., 5. Folge 2 (Prag 1843) 225. Die Initialen weisen allerdings nach F. Unterkircher, Inventar der illuminierten Handschriften, Inkunabeln und Frühdrucke der Österreichischen Nationalbibliothek 1 (1957) 18 auf Entstehung in Frankreich in der Mitte des 13. Jahrhunderts.

²⁵⁶) Vgl. H. M. Schaller, Eine kuriale Briefsammlung des 13. Jahrhunderts, DA. 18 (1962) 171—213.

²⁵⁷) G. Ladner, MÖIG. Ergänzungsbd. 12, 167 ff.

²⁵⁸) Siehe oben S. 420.

²⁵⁹) Herausgegeben von H. Ch. Lea, A formulary of the Papal Penitentiary in the thirteenth century (1892).

²⁶⁰) Eigentlich 356, doch sind von diesen sechs doppelt vorhanden: Nr. XV, 5 = CLXXII, 8; XXV, 14 = LXII; XXVIII, 6 = CXVII, 2; LXXXIII, 3 = CXXVI; CIV, 3 = CVIII; CLXII = CLXII, 3.